

Franckesche Stiftungen zu Halle

Christliche Curieuse Fragen Von den Weisen aus Morgenlande

Lasius, Lorenz Otto

Sorau, 1731

VD18 90828275

Die III. Frage. Woher sind diese Weisen kommen?

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211850

Die III. Frage.

Woher sind diese Weisen
kommen?

S. 1.

Bisher haben wir betrachtet, wie viel derer Weisen gewesen, und wie sie geheissen? Wir gehen also fort, daß wir den Ort oder das Land suchen, woher sie gekommen? Daß bey wollen wir 1) andere Meynung anhören, und 2) Beifügen, was uns am glaublichsten düncken wird.

S. 2.

Da wir denn zu erst anderer Meynung anhören wollen, woher die Weisen gewesen seyn sollen? so fragen wir anfänglich die alten Kirchen-Väter, was sie davon sentiren. Bald aber müssen wir gestehen, daß ihre Gedanken davon gar ungleich seyn. Denn Justinus, Epiphanius und Cyprianus haben Arabien, Cyrillus, Nicephorus, Isidorus, Persien, Maximus, Chrysologus, Chalcidius, Chals

Chaldäa genennet. daher die Weisen kommen wären. **Abulensis** wil **Mesopotamien** zum Vaterlande derselben angeben. Andere schwätzen von **Indien**. **Hieronymus Olorius** unterstehet sich zu sagen, daß der König von **Calecut** sey einer von den vornehmsten dieser Weisen gewesen. Diß stehe in dieses Königs reichs Jahr-Büchern. 1)

S. 3.

Was diese so vorgeschwäzet, dem folgen die Papisten getreulich, oder einfältig nach. Ja sie sind noch dreister, und sagen, daß der, so von diesen Weisen **Caspar** geheissen, sey aus **Persien**, **Melchior** aus **Nubien**, und **Balthasar** aus **Saba** gewesen und kommen. Wie sie sich dabey auf **Psalm. 72, 10. 11.** beruffen, und wie schlecht sie dabey bestanden, das ist schon ben vorhergehender Frage untersucht und erwiesen worden. Mit solchen schlechten Zeugen halten wir uns weiter nicht auf.

S. 4.

Wir haben auch bereits angeführet, was **Cicero** und **Strabo** von diesen Weisen gehalten, und

1) vid. **OSORII** Lib. de vita & rebus **Emanuelis Lusit. Regis.**

und dieselben in Persien logiret, daß sie daher gewesen. Ihre Stellen haben wir schon dazumahl angeführet. Pastor ein reformirter Scribent schreibet ohne Bedencken: μάγος est vocabulum Persicum, vox Origine Persica, quæ Significat SAPIENTEM PERITUM. Olim idem erat quod SOPHUS vel Philosophus, sed deinde propter abusum, acceptum fuit pro PRÆSTIGIATORE, IMPOSTORE & VENEFICO. Opinantur quidam MAGISTRUM dici q̄. μαγίας ἵστορα, hoc est magiæ, id est, philosophiæ peritum, μαγίστωρ formam τῆς πολυΐστωρ &c. 2) Man siehet hieraus, daß er die Weisen für Perser gehalten, die aus Persien gewesen und kommen.

S. 5.

Der Hochgelehrte Jenische Professor ieziger Zeit, Herr Christian STROCKIUS hat folgend merckwürdige Gedancken von diesen Magis oder Weisen: Præcellentes feruntur non solum in religione, astrorum cognitione

- 2) conf. PASOR. Lex. Græc. in N. Test. p. m. 482. ab & ejus Etyma Nomin. p. m. 93.

tione & rerum naturalium notitia, sed etiam in arte medica & scientia politica, qui & somniorum interpretatione - - Bonam IN PARTEM SUMIUR *Ἰος μάγος* Matth. 2, 17. 16 denotans ibi quippe Sapientes ex Persia oriundos, qui visa in Oriente Stella. nativitatis regis Judæorum indice; Hierosolymam venerunt, eum adoraturi, inducti forsan vaticinio Bileami: Num. 42. v. 17. ex institutione & disciplina Danielis in Schola Magorum educati, qui ex verbo divino meliora eductus, quædam doctrinæ cælestis semina sparsit, quæ in Schola Magorum mansisse videntur. Darin erkläret nicht nur dieser gelehrte Mann, was die Magi für Leute, sondern auch, daß sie aus Persien gewesen. 3)

S. 6.

Wir gehen fort, umb noch ein und anderes Sentiment vom Vaterlande dieser Weisen zu vernehmen. Der alte Historicus Halicarnaslo in Klein Asien, der etwan 450. Jahr vor

3) vid. ejus Clavem Lingva S. Novi Test. p. m. 706. 1q. edit. Jenæ 1725.

vor Christi Geburt gelebet, Herodotus, nennet die Magos gentem quendam Mediae im 1. Buch so κλείω heisset, Cap. 101. ἐστὶ δὲ Μηδῶν τοσάδε γένηα. Βασαί, παρητακηννοὶ Ἐπράχαες, Ἀρίτοιλοι, Βάδιοι Μάγοι. Auch Chaldaea hat Magos gehabt. Daher sind die מַגִּשׁ חַלְדָּאִים die Chaldäer unter die מַגִּשׁ וְחַרְדָּיִם und מַגִּשִׁים die Zauberer und Magos gezelet.

S. 7.

Unter andern Völkern hat es auch an den Magis nicht gefehlet. Dis wil erhellen aus dem, was der Philosophus LUCIANUS also schreibet: Qvi dicuntur μάγος, sunt genus hominum vaticinans & Diis devotum apud Persas, Parthos, Bactrios, Chorasmios, Arios, Sacas, Medos, multosque alios barbaros.

8.

Der Hochgelehrte BOCHART schreibet also von unsern Weisen; Magi qvi Christum in cunis adoravere, PERSÆ potius, quam ARABES fuerunt, qvoad CUM ex ipse MAGORUM NOMINE intelligitur,

tur, quod Persicum est, tum EX LOCORUM situ, quia ex Oriente venerunt, ubi PERSÆ, cum SABÆI sint ad austrum. 4.)

§. 9.

Andere distingviren die Magos also, daß einige so heißen, welche böse Zauberer gewesen, und mit Teuffels Künsten umgegangen; einige meinen, wie Herodotus und Strabo loc. cit. es wären gewisse Völcker, die also geheißen; und einige wären gelehrte Weisen bey den Persern gewesen. Daß diese letztere Matthäus verstehe, scheine daher glaublich, weil er sie Ehrenhalber Magos nenne, die aus Morgenland kommen, weil Persien dem Jüdischen Lande gegen Morgen liege. 5)

§. 10.

- 4) Conf. BOCHARTI Hierotz p. m. 81.
 5) vid. CALIXTI Concord. Lib. 1. Cap. 10. 50. it. ejusd. Histor. Magor. p. 7. & G. VOETII p. 3. Disp. Select de Magia & Magis p. 539. sq. DKUSII Comment. ad voc. N. T. p. 103. sq. CHELTOMÆI Græco-Barbara Novi Test. quæ Orienti Originem debent, adde Is. CASAUB, Exercit. jam sæpius citat.

§. 10.

Solte gelten, was einige von der derivation des Worts Magus sentiren, so möchte man unsere Weisen entweder in Teutschland, oder in Italien, oder in Griechenland, oder gar in Canaan mitten unter den Hebräern suchen. Denn einige deriviren das Wort Magus von **Mögen** weil er am Verstande sehr vermögend und geschickt sey; einige leiten es von magnus, weil ein Magus a magnitudine scientiæ so heisse; einige führen es von **μέγας** weil magus sey ein Vir **μέγας** i. e. magnus eruditione; einige deriviren es von **מגמל** meditans, und **מגמל** meditantes, weil die Magi rerum contemplationibus dediti gewesen, oder auch von **מל** solvere, dissolvere, weil die Magi sint resolutores quæstionum arduarum.

§. 11.

Wir haben schon, bey voriger und dieser Frage berühret, daß einige unsere Weisen in Arabiam felicem, in das glückselige Arabien lo-
C giren,

- 6) conf. MARTINIUS in Lexic. Philolog. PFEIFFERUS in Quinquagen. Dubiis vexat. annexa, STOLBERG in Disp. de Magis habitæ Wittebergæ 1663. &c.

giren, daselbst hätten sie gewohnet, und daher wären sie kommen: Doch daß diß nicht wohl seyn könne, darum weil es dem Jüdischen Lande gegen Mittag gelegen, diese aber von Morgen-Lande kommen, ist auch schon beygefüget. Auch was man zum Grunde anbringen will, hat man betrachtet und zu leicht befunden. 7)

S. 12

So ist auch bekant, wie unterschieden die Gelehrten wegen des Vaterlandes dieser Weisen seyn. Denn der sagt, sie wären aus Chaldaäa, iener, sie wären aus Mesopotamien, dieser, sie wären aus Indien, ein anderer, sie wären aus Morenland kommen. 8)

S. 13.

Woher werden sie denn endlich seyn? Ich wil die gemeinste Meynung sagen. Die gehet dahin, daß sie aus Persien gewesen und kommen. Diese Meynung soll die sicherste und beste seyn. Denn 1) liege Persien, in Regard der Stadt Jerusalem und des Jüdischen Landes, gegen Morgen, Diß sey 2) ausser allen Zweifel.

7) sic opinantur BARONIUS & HUGO GROTIUS h. in loc. sed male.

8) vid. PELARG. Comment. in Matthæum h. l.

fel. Die Persier hätten 3) ihre Weisen vornehmlich und zuerst Magos genennet. So hätten auch 4) die Persier ihre Könige zu beschenschen pflegen, nam Regem sine munere adire, Persico more nefas erat. Auch endlich 5) hätten die Persier ihre Könige mit Niederfallen auf die Erde angebethet. Alles das stünde ja von unsern Weisen geschrieben, ergo schliesset man, sind sie Persier gewesen, und aus Persien gekommen. Ueberdies sey 6) zu Susa der Haupt-Stadt in Persien eine Academie gewesen, auf welcher sich auch Magi befunden. Dieselbst habe 7) ehedessen der Prophet Daniel floriret, der aussers Zweifel noch Leute hinterlassen, die von dem wahren Gott, und dem künftigen Mesia Wissenschaft gehabt. Dis sind die Gründe, darauf man sich steiffen wil. 9)

C 2

S. 14.

9) Hanc de Perside Magorum patria sententiam tueri ex Patribus Chrysostomum, Basilium Magnum & Cyrillum, ex CASAUBONI Exercitat. Anti-Baroniana II. Num. 10. liqvet. Theophylactum, Nicephorum, Isidorumque addit HOTTINGERUS in dissertat. III. de Translat. Biblior. in lingv. vernac. Nostrates, præter Reformatos & Pontificios multos, vere

S. 14.

In der Randglosse über Matth. 2. v. 2. hat unser theurer Lutherus deswegen nichts determiniren wollen, indem er nur schreibet: die Weisen sind Natur-Kündiger und Priester gewesen. Ob nun aber die nur jetzt erwähnte gemeine Meynung die sicherste und beste sey, welche wil, daß sie aus Persien gewesen und gekommen, das wollen wir noch besser untersuchen, und um deswillen die Geographie zu Rathe ziehen.

S. 15.

Wir müssen aber dabey in die alten und neuen Zeiten zurück gehen, und sehen, was für Gränzen das Land Canaan gehabt. Zwar ist Adrichomius da sehr dreiste, und sagt daß es von Morgen mit Syrien und Arabien, von Mittag mit der Wüsten Pharan und Egypten von Abend mit dem Mittel-Meer und von Mitternacht mit dem Berge Libanon gränzen

omnes idem statuere Theologos ex Cel. BACKII Expositione Evangelior. patebit. Conf. m. TITIUS im Exempel-Buch vom Feste der Heil. Drey Könige Histor. III.

ken solle: allein daß es schwer sey, so was von dessen Gränzen zu determiniren, mag aus der Veränderung, so sich mit den Einwohnern öftters zugetragen, gar leicht erhellen. 10)

S. 16.

Wir wollen davon, weil es zu unsern Vorhaben dienet, noch etwas beysügen. Zu Mosiss Zeiten ward das Land Canaan sehr klein beschrieben. Da die Israeliten dasselbe eingenommen, waren dessen Gränzen schon anders. Sie waren noch weiter ausgebreitet, als darin David und Salomon wie Könige herrschten. 11)

S. 17.

Hätte also das Land Canaan folgende benachbarte Landschaften gehabt, so daß von Morgen Mesopotamien, Persien, das glückliche und wüste Arabien, gegen Mittag, Esaus Gebürge Aegypten und das felsichte Arabien, gegen Abend das Philister-Land, und gegen Mit-

E 3

ter,

10. vid. ADRICHOMIUS in Præfat. Theatri Terræ S.

11) conf. Gen. 10. 19. 1. Sam. 3. 20.
2. Sam. 8 3. 1. Paralip. 21. 3. 2. par.
11. 26. Deut. 11. 24.

ternacht Syrien, Armenien, ein Theil von Klein
Asien, u. s. m. gelegen gewesen. 12)

S. 18.

Doch wir müssen noch anmercken, wie es
mit dem gelobten Lande Canaan zur Zeit Christi
gestanden. Denn dazumahl machte der Fluß
Jordan darin eine Scheidewand. Disseits des-
sen wurde es in 3 Haupt-Provinzien eingethei-
let, welche Galiläa, Samaria und Judäa ge-
heissen

12) Plura qui desiderat, is JOSEPHI
Antiqvit. Jud. EUSEBII Episcopi Cæ-
sar. HIERONYMI, BROCARDI Pa-
læstin. BREITENBACHII Itinerar.
Jac. ZIEGLERI description, Terræ
S. ARLÆ MONTANI Antiq. Jud.
CHRIST. ADRICHOMII Theatrum
Terræ S. JOH. LIGHTFOOTI Ani-
madvers. in Tab. Chorograph. it. ej.
Hor. Ebr. Talm. BENJAMINI &
BUNTINGI Itinerar. CHRISTOPH.
HFIDMANNI Palæstin. SAM. BO-
CHARTI Geograph. S. FRID. SPAN-
HEMII Introd. in Geograph. S. FUL-
LERI ROGER SURII, DAPPERI
aliorumque Opp. cum fructu evolve-
re potest.

heissen. Andere wollen noch Idumäam beyfűgen. Jenseit des Jordans hat der ganze Land des Streich, so vordem der Stamm Ruben, Gad, und der halbe Stamm Manasse besessen, Peræa oder Trans-Jordanica geheissen, und diesen Nahmen von *πέρα τῆ ἰορδάνου*, trans Jordanem, erhalten. Dieses hat gegen Mittag das todte Meer, gegen Abend den Fluß Jordan, gegen Mitternacht die Stadt Pellam, und gegen Morgen Rabath der Ammoniter, so hernach Philadelphia genennet, zu Gränzen gehabt. Weiter hin haben, sonderlich in Ansehen der Stadt Jerusalem, Mesopotamia, Babylonien, Chaldäa, und etwas von Arabien, gegen Morgen gelegen. 13)

§. 19.

Wir fűgen jezo nichts mehr bey. So viel erhellet denn aus dem, was wir nur kűrglich beygebracht, daß viel Völcker und Lānder, in Ansehung des Jűdischen Landes, und der Stadt Jerusalem gegen Morgen, so wol in der Nāhe, als in der Ferne gelegen, in welchen allen hin und wieder auch Magi anzutreffen gewesen, indem

E 4

nächst

13) vid. Cel. D. PRITII Introd. in lect. N. T. Cap. 37. ubi & Tabulæ Geograph. conspiciuntur.

nechst den Persern mit der Zeit auch andere Völcker ihre Weisen Magos genennet. Daher sind auch auffser Zweifel die verschiedene Sentiments der Gelehrten von dem Vaterlande unserer Weisen entstanden. Ja es erhellet lerner daraus, zumahl, da Matthäus sie nur en general Weisen aus Morgenland genennet, und von dem oder jenem Lande nichts positives gesetzt, daß man sine formidine oppositi nicht sagen könne, unsere Weisen seyn aus Mesopotamien, oder Chaldäa, oder Persien, u. s. m. gewesen und gekommen.

S. 20.

Sollen wir endlich, wie oben versprochen, unsere Gedancken davon determiniren und eröffnen, so lassen wir zwar dieselbe Meynung, welche die beste und sicherste seyn soll, in ihrem Behrt billig beruhen: meynen aber besser zu seyn, daß man das manum de tabula observire, und von dem Vaterlande der Weisen weiter nichts sage und halte, denn sichs nach des H. Geistes Zeugniß bey dem Matthäo gebühret zu halten. Denn hätte der Heil. Gott gewollt, daß wir das Land der Weisen eigentlich wissen und nennen solten, so würde Ers uns durch die geheiligte Feder Matthäi wohl eröffnet haben. Da er aber das nicht gethan, sondern nur en general